



20. Teilstück vom Zaune des Stūpa in Amarāvati
(Nach Fergusson)

laufenden Glocken, oben mit einer Borte von vierstufigen Zwergpyramiden und Lotusblüten gegrahmt.

Die Zaunpfeiler, wovon C. noch 49 von 80 gefunden hat (seither dürften weitere gefunden worden sein), sind vierseitige Monolithe mit abgeschrägten Kanten, in der Mitte mit einer kreisrunden Bosse, oben und unten mit Halbmedaillons geschmückt. Diese Medaillons sind vorwiegend mit Lotusrosetten und Blumengebinden, aber auch mit Tieren und menschlichen Büsten, mit Dschätakas und historischen, buddhistischen Szenen gefüllt, von denen zusammenhängend später die Rede sein wird. Überaus zierlich sind die Blumen und Figuren an den abgeschrägten Kanten der Pfeiler (Abb. 16).

Die Eckpfeiler an den Toren unterscheiden sich von den übrigen völlig in der Ausstattung. Sie sind stärker im Ausmaße und nicht abgeschrägt. Die inneren Eckpfeiler sind in ganzer Höhe mit Einzelfiguren in Hochrelief, Yakschas, Yakschinis, Devatās und Nāgarādschas, welchen die Bewachung der Eingänge oblag, geschmückt. Die äußeren Eckpfeiler sind durch horizontale Zaunreliefs in drei Teile geteilt und mit

buddhistischen Anbetungsszenen und Legenden geschmückt, deren Deutung durch die Inschriften gesichert ist. Endlich sind die Querbalken zwischen den Zaunpfeilern mit Bossen versehen, die mit Blumenornamentik und humoristischen Tierszenen geschmückt sind. Von 228 Stück fand Cunningham 80 wieder.

Die Ausgrabungen in Barhut brachten auch Reste eines zweiten äußeren Steinzaunes zutage, dessen Pfeiler und dazu gehörende Stücke aber geringer in den Ausmaßen und dessen Ausstattung einfacher war. Dieser zweite Zaun, den C. für wesentlich jünger hält, ist den Baustein- und Ziegelräubern als erster zum Opfer gefallen, seine Reste sind daher sehr spärlich.

Der äußere Steinzaun des Großen Stūpa von Sāntschī entbehrt im Gegensatz zu jenem von Barhut, dem er konstruktiv ganz ähnlich ist, der reliefmäßigen Ausschmückung bis auf die Toranas, die allerdings das denkbar Reichste an Schmuck bieten. Dagegen waren die Balustraden der Freitreppe und des Terrassenumganges mit Bossen und Halbmedaillons, gefüllt mit Blütensternen, Tieren und menschlichen Figuren, ausgestattet.

Die vier Tore stehen auf vierseitigen, über vier Meter hohen Pfeilern mit Tierkapitälern: Vier Löwen am Südtor, vier Pishātschas am Westtor, vier Elefanten mit Reitern am Nord- und Osttor. Die Pfeiler des zuerst errichteten Südtors (Taf. 1) unterscheiden sich von den anderen durch ihren Abschluß, der durch einen achtseitigen Hals und kreisrunde Abakusplatten mit reicher Ornamentik ungemein reizvoll und individuell gestaltet ist im Gegensatz zu den drei ganz gleich gebildeten und mit konventionellen Zaunmustern geschmückten Pfeilerpaaren der anderen Tore. Die vorkragenden Endstücke der Querbalken werden am Nord- und Osttore mit Ashokabäumen und in ihren Ästen hängenden Yakschinis gestützt. Die Zwischenräume der Torstürze